



## SO GESEHEN

Von GA-Redakteurin  
Heike Hamann

## Ehrenamt, drachenstark

Als Leihoma den Kindern aus dem Lieblingsbilderbuch vorlesen. Senioren am PC zeigen, wie Online-Banking funktioniert. Als Flüchtlingshelfer Menschen aus anderen Kulturen erklären, wie der Deutsche tickt: Es gibt die unterschiedlichsten Arten, sich ehrenamtlich zu engagieren – wie es Tag für Tag zahlreiche Menschen auch im Siebengebirge tun.

Alle zwei Jahre lobt die Stadt Königswinter vor diesem Hintergrund den Preis „Drachenstarkes Ehrenamt“ aus, mit dem bürgerschaftliches Engagement gewürdigt werden soll. So auch in diesem Jahr. Bürgermeister Peter Wirtz wird die Auszeichnung bei der sechsten Auflage des Ehrenamtstages am Samstag, 10. März, in der Aula der Jugenddorf Christophorusschule Königswinter an drei besonders engagierte Frauen und/oder Männer überreichen.

Und hier kommen die Königswinterer ins Spiel: Denn jeder einzelne kann mitbeeinflussen, wer letztlich den Ehrenamtspreis erhält. Die Stadt ruft dazu auf, Vorschläge für mögliche Preisträger beim Geschäftsbereich Soziales und Generationen einzureichen.

In den entsprechenden Unterlagen sollte dargestellt sein, wer sich wie außerhalb des Berufs ehrenamtlich engagiert und warum dies besonders lobenswert ist. Nicht fehlen dürfen dabei die persönlichen Angaben des Tippgebers sowie die des Vorschlagene inklusive Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Postanschrift und Telefonnummer.

Eine unabhängige Jury wird aus allen Vorschlägen drei Preisträger auswählen. Nicht berücksichtigt werden übrigens bürgerschaftliches Engagement von Mitgliedern gewählter Volksvertretungen, Schiedsleuten, Schöffen, das Engagement in Gewerkschaften oder politischen Parteien sowie Eigenbewerbungen und anonyme Bewerbungen.

Die Vorschläge müssen bis Mittwoch, 14. Februar, eingehen. Sie sind zu richten an die Stadt Königswinter, Servicebereich Soziale Einrichtungen und Ehrenamt, 53637 Königswinter, Elisabeth Zimmer, ☎ 0 22 44/88 93 39, E-Mail: elisabeth.zimmer@koenigswinter.de.

## Fit in Word und Excel

VHS-Kursus auch zur  
beruflichen Bildung

**OBERPLEIS.** Die Volkshochschule (VHS) Siebengebirge bietet einen Grundlagenkurs für Word und Excel 2016 an, der von Montag, 19. Februar, bis Donnerstag, 22. Februar, dauert. Jeweils von 9 bis 15.45 Uhr erhalten die Teilnehmer einen praktischen Einstieg in die Arbeit mit den Programmen. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in Windows und einem Textverarbeitungsprogramm.

Die Veranstaltung erfüllt die Voraussetzungen des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen; es kann Bildungsurlaub beantragt werden. Die Kursgebühr beträgt inklusive Lehrwerk 132,30 Euro bei sieben bis zehn Teilnehmern, 173,90 Euro bei fünf oder sechs Teilnehmern. Anmeldeschluss ist Montag, 5. Februar. *qg*

➤ **Mehr Infos:** ☎ 0 22 44/88 92 07. Anmeldung schriftlich an: VHS Siebengebirge, 53637 Königswinter, oder per E-Mail an vhs@koenigswinter.de.



Mühle mal anders: Für die neue Choreographie haben sich die „Nit fööhle“-Mitglieder besondere Hebefiguren ausgedacht.

FOTOS: FRANK HOMANN

# Alles für die Mädels

Männerballett „Nit fööhle, sons klatsch' et“ aus dem Oberhau trainiert zwei Mal wöchentlich

VON CLAUDIA SÜLZEN

**EUDENBACH.** Schottenrock trifft Schottenrock. Als Guido Rudnik einen blitzsauberen Spagat hinlegt, entfährt es Peter Brings: „Ne Jung, komm hu, sonst muss ich dat och noch maache.“ Die Begegnung mit den Kölsch-Rockern backstage in der CJD-Aula ist der Truppe in allerbesten Erinnerung. „Echt korrekt, die Jungs“, lautet das einhellige Urteil. Seelenverwandte im Kilt. Auch die Aktiven von „Nit fööhle, sons klatsch' et“ tauschen für ihre Bühnen-Gigs Jeans, Sakko & Co. mit dem bein-freien Karo. Und korrekt, das sind sie sowieso. In dieser Session besteht die sympathische Truppe aus dem Oberhau zehn Jahre.

Montagabend, kurz vor 20 Uhr. Nach und nach trudeln die „Nit fööhle“-Tänzer in der Schulturmhalle in Eudenberg ein. Sportklamotten statt kurzer Rock: Training ist angesagt. Das hat es in sich, Nadine Falk kennt kein Pardon. „Ich bin schon streng“, sagt sie und lacht. Seit zwei Jahren trainiert sie, selbst Tänzerin bei den „Blue Spirits“ Oberpleis und erfahren als Coach verschiedenster Formationen, die „Nit fööhle“-Jungs. Die hat sie gut im Griff. Zweimal die Woche wird trainiert, das ganze Jahr über, nicht nur in der heißen Phase vor Karneval. Und schon beim Aufwärmen bleibt kein Auge, pardon: keine Stirn trocken. Den Schriftzug „Chefin“ trägt Nadine zu Recht, wie jedes Team-T-Shirt neben dem „Nit fööhle“-Emblem samt Schotte mit Dudelsack den Spitznamen seines Besitzers trägt. Von Jochen „Jogy-Bohne“ Brückner über Robert „Robocop“ Jelinek-Nacke bis zu Klaus „Kessi“ Kessler oder dem Jüngsten im Team, Vincent „Jockey“ Doerges: Jedem hier, im zivilen Leben IT-Fachleute, Vertriebsexperten oder auch Banker, gebührt ihr oder sein jekkes Pseudonym.

Wie wichtig das Dehnprogramm ist, zeigt sich wenig später. Musik an, los geht's: Komplizierte Schrittfolgen, Hebefiguren, Wurf-techniken und Pyramiden, schon allein die flotte Choreographie straft den Begriff Männer-Ballett Lügen. Sport mit Spaßfaktor, das wäre die passende Umschreibung. Findet auch Prinz Bodo I. (Efferoth), der der „geilsten Männertruppe“, in der Dieter „DocD“ Rohrmeier mit 62 nur den Jahren nach als Alterspräsident fungieren könnte, einen Besuch abstattet. Und der flüssige Wegzeherung dabei hat – für nach dem Training.

„Kein Bier vor dem Auftritt“, nennt Volker Jünemann, der vor

Jahren nach einer Einladung zur Weiberfastnachtstour als „Joker“ hängenblieb und diesen Spitznamen behalten hat, eine eiserne Regel. Und verzieht dabei nur angeblich verzweifelt das Gesicht. Auch da ist Nadine unbittlich. „Und das ist auch besser so“, ergänzt Jörg „Elmi“ Elmer. Nicht nur für Bewegungswunder Guido Rudnik, dem neben dem Spitznamen „Guru“

schon mal das Prädikat „Mariechen“ verliehen wird, oder Rene „Eggi“ Egert, der nicht weniger mariechen-gleich hochgeworfen wird. Was wiegt wohl so ein Mariechen? „Nach Weihnachten immer mehr“, kommt da sofort mit einem Grinsen zurück.

Während auch Michael „Zumba“ Schneider, Fabian „Bones“ Severin, Bernd „McFronk“ Vasters,

Ulf „Langavulin“ Unger und Detlev „Webster“ Weber weiter an den Schritten feilen, zückt Ex-Tänzer Michael „Paparazzi“ Fuhr die Kamera fürs „Nit fööhle“-Familienalbum. Er und Thomas „20er“ Göthe vom Betreuerstab, dem zudem Nicole Müsegaes angehört, können mit Aufnahmen aus der Gründungszeit aufwarten. Acht Väter taten sich 2008 für den Kindergartenabschied ihres Nachwuchses zusammen, schlüpfen in Tutus – und fanden solchen Spaß daran, dass sie weitermachten. Exakter noch, die Truppe schlug derart ein, dass es Anfragen über Anfragen gab. „Es gibt uns nur, weil das Publikum uns wollte“, so Guido Rudnik, neben Detlev Weber einer der verbliebenen Mitgründer. Und, „wir haben geduldige Frauen“.

Die Tutus hatten schnell ausgedient. Warum ausgerechnet Schottenröcke? Jörg Elmer mit einem Schmunzeln: „Die gab's günstig bei Deiters.“ Auch ein Name war flugs gefunden. „Kam halt schon mal vor, dass man angefasst wird. Ein Name als Selbstschutz gewissermaßen“, witzelt Guido Rudnik. So viel Beinfreiheit ist halt verlockend im heutzutage selbstredend maßgeschneiderten Rock.

Die Truppe wuchs, wurde mit jährlich neuer Choreographie immer perfekter. Und blieb doch dem Motto treu, nicht alles – und vor allem nicht sich selbst – dabei zu ernst zu nehmen. „Das macht halt richtig Spaß“, spricht Klaus Kessler allen aus dem Herzen. Und was vor allem? „Eine volle Weibersitzung“, pariert Lutz „McLu“ Klases spontan. Dafür dürfte auch in dieser Session gesorgt sein. Immerhin stehen alleine an Weiberfastnacht fünf Auftritte in sicher wieder prallvollen Sälen an. „Wo-ber die fünfte dann schon weh tut“, wie Jörg Ellmer einräumt. Auf bis zu 25 Einsätze kommt „Nit fööhle, sons klatsch' et“ in der gesamten Session.

Danach heißt es für die weiblichen Fans, warten bis mindestens zum Elften im Elften. Denn „wir sind ein reiner Karnevalsverein“, so Guido Rudnik. Auf das zweite „ö“ im Namen legen die Jungs übrigens gesteigerten Wert. Obwohl, wenn Jörg Elmer die Stimmbänder wie jetzt zu Ehren von Bodo I. beim jecken Schlachtruf zum Beben bringt, dann können es gerne auch mal ein paar mehr sein. Denn statt „Dreimal Alaaf“ heißt es dann – „Dreimal nit fööööööhle... sons klatsch' et“.

➤ **Kontakt** im Internet unter [www.nitfoehle.de](http://www.nitfoehle.de)



Akrobatisch geht es bei Würfeln und beim Spagat von Guido Rudnik zu.

## August Sanders Lieblingsplatz

Themenführungen im  
Siebengebirgsmuseum

**KÖNIGSWINTER.** Die nasskalten Wintertage sind wie gemacht für einen Ausstellungsbesuch, und da hat das Siebengebirgsmuseum in Königswinter, Kellerstraße 16, eine Menge zu bieten. Neben der Dauerausstellung werden laufend Schauen zu besonderen Themen angeboten sowie spezielle Themenführungen.

Am Sonntag, 4. Februar, können Interessierte um 15 Uhr an einer Kuratorenführung zur Sonderausstellung „August Sander: Das Gesicht der Landschaft Rhein und Siebengebirge“ mit Gabriele Conrath-Scholl teilnehmen. Die Teilnahme kostet sieben Euro inklusive Museumseintritt.

**Fotograf liebte die Wolkenburg**

Zur gleichen Sonderausstellung findet am Mittwoch, 14. Februar, ab 18 Uhr eine Veranstaltung der Reihe „Kostprobe, 3 x 1: 1 Thema, 1 Wein, 1 Stunde“ statt. Im Mittelpunkt steht ein Lieblingsplatz August Sanders im Siebengebirge, die Wolkenburg. An einen kurzen Vortrag schließt sich ein Besuch des betreffenden Ausstellungsbereichs an. Anschließend kann ein Wein aus der Region gekostet werden. Die Teilnahme kostet sieben Euro.

Für Montag, 26. Februar, lädt das Museum zu einer offenen Tagung zur Sonderausstellung über August Sander ein. Von 9.30 bis 17.30 Uhr geht es um den Landschaftswandel im Spiegel unterschiedlicher Wahrnehmungen. Die Tagung findet in Zusammenarbeit mit der Bensberger Thomas-Morus-Akademie, dem Institut und Arbeitskreis „Moderne im Rheinland“ an der Universität Düsseldorf und der Stiftung Naturschutzgeschichte in Königswinter statt. Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich.

**Attraktion Steinbruch**

Zum Monatsende kommen Besucher am Mittwoch, 28. Februar, ab 18 Uhr noch einmal in den Genuss einer „Kostprobe“. Das Thema lautet: „Attraktion Steinbruch – Landschaftsästhetik in Reiseführern des 19. Jahrhunderts“. Die Teilnahme an der einstündigen Veranstaltung kostet sieben Euro. Zudem beginnt an jedem Sonntag um 12 Uhr eine öffentliche Führung durch die Ausstellung im Siebengebirgsmuseum. Kosten: sieben Euro inklusive Eintritt, ermäßigt 5,50 Euro. *qg*

➤ **Anmeldungen** sind nur notwendig, wenn es ausdrücklich erwähnt ist. Weitere Informationen gibt es im Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16 in Königswinter, unter ☎ 0 22 23/37 03 sowie im Internet unter [www.siebengebirgsmuseum.de](http://www.siebengebirgsmuseum.de).

## Eisbach feiert Tollitäten

Empfang in der Kapelle.  
Vortrag verschoben

**EISBACH.** Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen: Seit die Namen des neuen Oberpleiser Prinzenpaares bekanntgegeben wurden, steht Eisbach Kopf: Tanja I. und Clemens I. (Ostermann) kommen nämlich aus dem kleinen Ort in der Königswinterer Bergregion. Die neuen Tollitäten haben für Sonntag, 28. Januar, zu ihrem Prinzenempfang eingeladen. Aus diesem Grund hat die Stiftung Eisbacher Marienkapelle eine ursprünglich für diesen Termin vorgesehene Veranstaltung auf ein späteres Datum verschoben: Der Abend mit Christine und Christoph Przybylla zum Thema „Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen – soziale Persönlichkeitsstärkung“, der in der Reihe „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ vorgesehen ist, findet nun am Samstag, 14. April, statt. *hnr*